Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

74 (25.6.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 74. Dienstag den 25. Juni 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Amtliches Bulletin.

Das günstige Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs dauert fort. Die Beweglichkeit des linken Armes nimmt merklich zu.

Berlin, Königliches Palais, 23. Juni 1878, 10 Uhr Vormittags.

In dem günstigen Befinden des Kaisers und Königs ist keine Veränderung eingetreten. Auch die Anschwellung des rechten Armes zeigt sich seit gestern eine wahrnehmbare Abnahme.

Berlin, Königliches Palais, 24. Juni, Vormittags 10. Uhr.

Dr. von Lauer. Dr. von Langenbeck. Dr. Wilms.

Die Erklärung der badischen Regierung

hat in allen ruhig urtheilenden Kreisen, deren Verstand gegenwärtig nicht durch die Begehrlichkeiten politischen und andern Streberthums verdunkelt wird, den lebhaftesten Beifall gefunden. Nicht blos liberale badische Blätter, sondern auch große Preßorgane, wie die Berliner „Nationalzeitung" besprechen die Ausführungen der „Karlsruher Zeitung" in anerkennender Weise. Sie wissen zu würdigen, daß das badische Ministerium zwar dem Andrängen der Reichsregierung, den Reichstag aufzulösen, in loyaler Weise, wenn auch nur ungerne und mit ernsten Bedenken entsprechen zu müssen glaubte; aber gerade deshalb um so klarer vor dem badischen Volke seine Ueberzeugung bekennt, nie und nimmer die schon so viele Jahre, oft inmitten schwerer Kämpfe, siegreich gebliebene Fahne Badens — die Verbindung einer patriotischen nationalen Politik mit den Grundsätzen eines ehrlichen auf dem gebildeten Bürgerthum des Landes ruhenden Liberalismus — vor den Anmaßungen reaktionärer Begehrlichkeit sinken zu lassen. Ganz der Wahrheit gemäß bemerkt die „Nationalzeitung", die erwähnte Erklärung unserer Regierung sei würdig der badischen Staatsleitung, die ja in schwerer Zeit die Vorkämpferin des nationalen und freisinnigen Gedankens in Süddeutschland gewesen ist und diese ruhmvolle Stellung unter allen Umständen aufrecht erhalten hat. Diese Rückweisung aller Reaktionsversuche, so klar, so rund, so alle Zweideutigkeit ausschließend, kann nur mit der größten Befriedigung begrüßt werden. Mit dem Schlußworte des Berliner Blattes: „Möge die von wahrhafter Staatsweisheit zeugende Mahnung des badischen Regierungsblattes nicht ungehört verhallen!" steht die zornige bis zu leidenschaftlichem Grimme aufgeregte Sprache des kleinen „deutsch-konservativen" Wochenblättleins unserer Herren von Göler-Mühlhäuser in schneidendem Kontraste. Sie machen ganz kurzen Prozeß mit dem badischen Ministerium. Bei ihnen ist von nun an schlechtweg keine Gnade mehr zu finden für unsere Regierung. „Daß die badische Regierung bei ihrem nationalliberalen Standpunkte Bedenken trug, dem Auflösungsantrage zuzustimmen, begreifen wir vollkommen und Niemand hätte derselben ein offenes „Nein" verargt —" daß man jedoch dem leitenden Staatsmanne zu lieb dem Antrage zustimmt, in demselben Augenblicke aber die Pläne desselben durchkreuzt, indem man ganz unverhohlen im amtlichen Blatte die Wahltrompete zu Gunsten der Wiederwahl der früheren nationalliberalen Mehrheit ertönen läßt und vor einer Wendung in der deutschen Politik warnt, ist für den einfachen Menschenverstand schwer faßlich!" Ueber den einfachen Menschenverstand scheint uns der konservative Schreiber dieser Worte nicht ausschließend, ja nicht einmal vorzugsweise zu verfügen. Auch der schlechteste Verstand dürfte doch wohl ausreichen, um die Gegensätze, welche die „Karlsruher Zeitung" feststellt, richtig zu würdigen. Unsere Loyalität gegen die oberste Leitung des Reichs, bedeutet ihre Erklärung, ist so aufopferungsfähig, daß wir im Stande sind, selbst ihrem Begehren, den Reichstag aufzulösen, in so ungewöhnlicher Zeit nachzukommen. Hiegegen protestiren wir entschieden dagegen, daß man unserer ehrlichen Gesinnung irgend welche Beihilfe zu konservativ-reaktionären Spekulationen und Machinationen unterschiebe. Gerade um diese fälschliche und unserer ganzen Ueberzeugung zuwiderlaufende Unterstellung unmöglich zu machen, haben wir gesprochen und zwar klar und deutlich gesprochen, so daß auch der „Menschenverstand" derer, welche im Trüben ihre Netze auszuwerfen wünschen, es verstehen kann. Die Schreiber des konservativen Blättleins haben es wirklich verstanden —; dafür zeugt ja schon ihr zorniges Wort, mit dem sie das Ministerium herunterkanzeln. „Mit einer Belehrung über den Zweck der Reichstagsauflösung mag man uns amtlicherseits verschonen!" ruft das Blättlein der badischen Regierung zu; für jeden Verständigen liegt es klar vor Augen, daß man einen gesetzgebenden Körper nicht auflöst, um durch Neuwahl die gleiche Zusammensetzung desselben zu erzielen! Die liberale Mehrheit war es, welche das Sozialistengesetz scheitern ließ, gegen sie in erster Reihe ist die Maßregel gerichtet, darüber hat außer unserem offiziösen Artikelschreiber (d. h. dem badischen Minister, welcher in offiziös das Wort führt) kein Mensch einen Zweifel. Und dem folgt dann die brüske Abfertigung: „Reaktion d. h. Gegenbewegung gegen die bisherige unberechtigte Bewegung muß kommen, in dieses Stadium der Reaktion sind wir eingetreten und daran wird und kann die „Karlsruher Zeitung" mit allen ihren offiziösen Auslassungen Nichts ändern!" Was heißt das für uns Andere? Die kleine Gesellschaft, welche während der liberalen Bewegungszeit der Jahre seit 1860 für den Fortschritt unserer inneren Staatseinrichtungen gar nichts geleistet hat; vielmehr sich, in Erkenntniß ihres Unvermögens, zurückzog und höchstens im Stillen den Ultramontanen ihre warmen Sympathien bezeugte, die auch keineswegs thätigen Antheil nahm, während der Jahre 1866—1870, an dem freudigen energischen Kampfe der badischen Liberalen für unsere nationale Politik, vielmehr auch hierin sich so lange als möglich erfreut und erbaut hat an dem zähen Kampfe unserer Ultramontanen gegen das unter preußischer Leitung zu gründende Reich, — diese der bürgerlich freisinnigen Landespolitik Badens von jeher feindselig, unserer nationalen Bewegung in den schwierigsten Jahren kalt und gleichgültig, ja theilweise aus dem Verstecke die Gegner begünstigend, gegenübergestandene Richtung, sie fühlt sich heute wunderbar gekräftigt, sie kanzelt unsere Regierung ab etwa wie der übellaunige Herr Baron an einem verdrießlichen Tage einen Bedienten. In der That, diese einzige Großmacht übersendet unserer Regierung und der gesammten badischen Landespolitik heute schon ein schroffes Ultimatum — ja eine Kriegserklärung. (F. J.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Durlach, 24. Juni. Gestern Nacht um zehn Uhr starb der älteste hiesige Einwohner, der Gemeindebürger und Landwirth Heinrich Blum, im seltenen Alter von 95 Jahren 9 Monaten.

[:] Durlach, 23. Juni. Unsern freundlichen Lesern und Leserinnen, welche die Wohlthat eines erfrischenden Bades im Rheinstrome zu würdigen wissen, diene zur Nachricht, daß von

heute an die im Eisenbahnfahrplane vorgesehenen Badezüge zwischen Karlsruhe und Maxau zur Ausführung gelangen.

B. Durlach, 24. Juni. Mit dem 21. d. M. erreichte die diesjährige Hundemusterung ihr Ende. Zur Musterung kamen 286 Hunde, wovon 211 männlichen und 75 weiblichen Geschlechtes waren. An Taxen gingen ein 2896 Mark. Genannte Hundezahl vertheilt sich auf die Gemeinden wie folgt: Durlach 76, Königsbach 45, Grötzingen 30, Söllingen 27, Berghausen 24, Weingarten 21, Jöhlingen 12, Langensteinbach 10, Wöschbach 8, Wilferdingen und Grünwettersbach je 6, Aue, Stupferich und Singen je 4, Hohenwettersbach 3, Palmbach und Wolfartsweier je 2, Spielberg und Auerbach je 1, Untermutschelbach und Kleinsteinbach keine. Gegen das vorige Jahr hat sich die Hundezahl um 16 Stück vermindert, diese Verminderung scheint aber nicht eine Folge der hohen Taxe zu sein, sondern auf Zufall zu beruhen. Die hohe Taxe hat nicht allein den Vortheil, daß sie die übermäßige Hundezahl vermindert, sondern daß sie auch die Haltung von Racehunden verursacht.

✕ Aus der Ortenau, 21. Juni. Hier wurde bereits mit der Heuernte begonnen, doch ist die Witterung hiezu höchst ungünstig. Quantität äußerst reichlich, Qualität nur mittelmäßig. Der Stand der Reben ist bei den obwaltenden Witterungsverhältnissen noch ein günstiger, Zwetschgen und sonstiges Steinobst, ebenso Birnen und Nüsse gibt es hier wenig, dagegen versprechen die Apfelbäume um so reichlicheren Ertrag.

+ Reichenau, 19. Juni. Am 17. d. Mts. wurde hier das sogenannte Blutfest*) gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wird Reichenau von einer großen Anzahl Gläubigen besucht und werden daher von den betr. Dampfschiffahrts-Gesellschaften Extrafahrten ausgeführt. Dem Dampfboote „Schweiz" passirte bei der Rückfahrt nach Schaffhausen das Unglück, an einen Pfeiler der Rheinbrücke bei Stein anzurennen, wodurch dasselbe starke Beschädigungen erlitt. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

*) Der Name soll daher rühren, weil im Kloster Reichenau angeblich noch 3 Tropfen Blut von Jesu Christi aufbewahrt werden.

*** In Grenzach hat sich der bisher gut beleumundete Billetausgeber anläßlich einer vom Großh. Bahnamtsvorstande in Basel vorgenommenen Dienstvisitatur, welche ein kleineres Kassenmanco ergab, erhängt.

— In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe kam u. A. folgender Fall zu Verhandlung: Der 36 Jahre alte verheirathete Landwirth Johann Wenz von Königsbach, wegen Diebstahls wiederholt bestraft, entwendete am 28. Oktober v. J. von einem vor dem Ochsenwirthshause zu Königsbach gestandenen Wagen einen Regenschirm im Werthe von 8 Mark. Der Gerichtshof erkannte ihn schuldig und verurtheilte ihn zu vier Monaten Gefängniß

Deutsches Reich.

— Die Königin Viktoria war es, die bei dem deutschen Kronprinzen als Stellvertreter des Kaisers anfragte, ob König Georg in Herrenhausen bei Hannover beigesetzt werden dürfe. Der Kronprinz ertheilte sofort seine Zustimmung ohne jeden Vorbehalt. Die Beisetzung des Leichnams erfolgt trotzdem in Windsor in England. Dieser Beschluß soll aber keine Demonstration gegen Preußen sein, sondern das Gegentheil; die hannover'sche Königsfamilie fürchtete, wie man sagt, unliebsame welfische Demonstrationen in Hannover gelegentlich der Beisetzung und zog daher England vor. Sie soll dies gethan haben, weil viele ihrer vertrauten Rathgeber, die Herren v. Malortie und Münchhausen und Windthorst, der welfische Reichstagsabgeordnete, einer Verzichtleistung des Kronprinzen Ernst auf den hannover'schen Thron und einem Vergleich mit Preußen das Wort reden. (?) Ist auch die hannover'sche Königskrone für immer verloren, so winkt doch noch die Braunschweiger Herzogskrone.

— Das sächsische Königspaar hat zu seiner silbernen Hochzeit durch eine Schenkung von 24,500 Mark eine Freistelle im Bürgerhospitale für ein bedürftiges und würdiges Ehepaar errichtet. Auch viele Sträflinge sind begnadigt worden.

— Die englischen Taucher haben erklärt, daß die Panzerfregatte „Großer Kurfürst" in der Tiefe des Meeres mitten entzwei geborsten und rettungslos verloren sei. Die deutsche Admiralität will sich sichere Ueberzeugung verschaffen und hat deshalb einen deutschen Taucher und einen Marine-Ingenieur nach Folkestone geschickt, um die Untersuchung zu wiederholen.

— Der Wirth zur „Schönen Aussicht" in Weimar hat erklärt, er werde seine Räumlichkeiten nicht mehr zu sozialdemokratischen Zwecken hergeben. Da haben also die Sozialdemokraten eine schöne Aussicht verloren.

— Der Hutmacher-Kongreß hat diesmal in Frankfurt a. M. getagt und sich über die neue Hutform geeinigt. Gewählt wurden ein Seidenhut von Sprung in Leipzig und vier Filzhüte. Diese Hüte erhielten zu Ehren Goethe's folgende Namen: 1) Sesenheim (jugendliche Form), 2) Wetzlar (für die reifere Jugend), 3) Jena (elegant; für die besten Jahre), 4) Weimar (bequem; für höheres Alter).

Schweiz.

— Basel, 20. Juni. Der hiesige Rheinbrückenbau hat durch das Hochwasser der letzten Tage bedeutenden Schaden erlitten und wird dadurch die Fertigstellung der Brücke erheblich verzögert werden. — Gegenwärtig ist man hier bemüht, durch Sammlung von Beiträgen armen kränklichen Kindern einen Ferienaufenthalt in höher gelegenen Gegenden zum Zwecke körperlicher Kräftigung zu ermöglichen. Dieser Zug edler Hochherzigkeit und Nächstenliebe dürfte auch in anderen größeren Städten Nachahmung finden. — Bei der vor einigen Tagen vorgenommenen Wahl eines Geistlichen für Kleinbasel ist zum ersten Mal ein liberaler Geistlicher, sogen. Reformpfarrer, gewählt worden.

„ In Folge des Hochwassers stehen viele Straßen und Keller der Schweizerorte Ermatingen, Berlingen, Steckborn, Mammern u. s. w. unter Wasser.

Frankreich.

— Das Kriegsgericht in Paris hat den rothen Communard Audoynaud zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. So streng geht man dort noch nach sieben Jahren vor.

— König Georg ist nicht in seiner ehemaligen Residenz Hannover oder in Herrenhausen beigesetzt worden, obwohl die preußische Regierung dazu ihre Erlaubniß ertheilt hatte, sondern in Paris in dem protestantischen Tempel. Später wird der Leichnam nach Windsor in England gebracht werden. Die Trauerfeierlichkeit fand mit königlichen Ehren statt, zwei Regimenter schritten dem Sarge voran und folgten ihm, im Zuge schritten mit dem Kronprinzen der Prinz von Wales, der Herzog von Aosta, der Sohn Mac Mahons u. v. a., die Zipfel des Bahrtuches trugen frühere Hofleute und Beamte des Königs, die Herren v. Malortie, Münchhausen, Decken, Windthorst ꝛc. Rothgekleidete Diener mit schwarzen Schärpen trugen vor dem Sarge Krone und Szepter her.

Italien.

— Die Peterskirche in Rom verursacht neuerlich große Besorgnisse bezüglich ihrer Sicherheit, da die Risse und Spalten in dem oberen Theile des Domes und in dessen Stützen sich in letzter Zeit sehr vermehrt haben. Bei einer genauen Untersuchung dieses Riesenbaues durch Sachverständige fand man, daß beinahe jeder Theil desselben mehr oder weniger Risse hat, oder aus seinem ursprünglichen Platze gerückt ist. Man hat schon in früheren Jahren Eisenbänder rings um die Kuppel gelegt und Marmor-Tablets in die Risse gesteckt, aber von den Letzteren sind die meisten durch Senkungen im Bau geborsten. Es wäre nicht unmöglich, daß die erste Kirche der katholischen Christenheit einmal von einer verhängnißvollen Katastrophe betroffen werden könnte.

Von der in diesen Spalten schon mehrfach erwähnten **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"**, Jahrgang 1878 Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), liegen uns gegenwärtig der siebente und achte Band zur Besprechung vor. Wir können bei Durchsicht dieser Bände unser früheres anerkennendes Urtheil nur bestätigen, denn das vorliegende, einzig in seiner Art dastehende Unternehmen bietet für einen fast unglaublich billigen Preis den mannigfaltigsten, interessantesten und gediegendsten Inhalt. Zum Beweise dessen lassen wir nachstehend das Inhaltsverzeichniß des siebenten Bandes folgen: „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Ahnungslos", Kriminalgeschichte aus der feinen Welt. Von Karl Chop. — „Kostüm und Luxus im alten Frankreich" von Aug. Scheibe. — „Die großen Betrügereien in New-York", ein Bild aus dem gegenwärtigen Amerika von Eduard Braunfels. — „Masaniello", Lebensbild aus der italienischen Geschichte von Georg Hagen. — „Feste im himmlischen Reiche", aus dem Volksleben des fernen Ostens. Von H. H. Diskus. — „Ein befiederter Hausfreund" von W. Böcker. — Eine Reihe Miscellen schließt den Band. — Der Inhalt des achten Bandes ist ebenso reichhaltig und interessant.

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"** (Redakteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 10, Jahrgang 2, folgenden Inhalt: Der erste Traum von Emil Faller. — Lieblingsstätten von F. A. Vorbrodt. — Erwachen von Heinrich Zeise. — Im Zirkus von E. Lotter. — Nie kehren jene Tage wieder von H. Steinheuer. — Aristides von Reinhold Fernau. — Zu Schillers Gedicht: Die Ideale von Dr. Friedrich Sehrwald. — Offener Sprechsaal. — Dionysius Longinus. Oder: Ueber den ästhetischen Schwulst in der neuern deutschen Literatur. Von Karl Gutzkow. Besprochen von Wilhelm Kunze. — Briefkasten Abonnementspreis bei allen soliden Buchhandlungen 1½ Mark per Quartal; bei der Post bestellt: 1 Mark 70 Pfg. (Einzelne Nummern zu 30 Pfg. liefern die Bahnhofs-Buchhandlungen und Kolporteure.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Anschaffung von Ortstafeln betreffend.

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk:

Nr. 5171. Nach Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 11. d. M. kann von Erneuerung der bisherigen Orientirungsstöcke künftig Umgang genommen werden, indessen aber sogen. Ortstafeln mit folgender Aufschrift am Rathhaus angebracht werden müssen:

Gemeinde . . . . . .
Bezirksamt Durlach.
2. Bataillon Karlsruhe.
III. Großh. Bad. Landwehr-Regiment Nr. 111.
1. Kompagnie Durlach.

Die Herren Beuttenmüller u. Cie. in Bretten haben uns die Lieferung dieser Tafeln in solider und geschmackvoller Ausstattung auf flach gewölbtem Blech mit erhabener Randleiste, schwarzer Schrift auf weißem Grund, 63 cm breit und 55 cm hoch, zum Preis von 2 Mk. 40 Pf. per Stück angeboten und ist ein Musterschild zur Ansicht auf diesseitiger Amtskanzlei aufgestellt.

In Voraussetzung des Einverständnisses der Gemeinderäthe unseres Bezirks werden wir die Lieferung dieser Tafeln für jeden einzelnen Ort bestellen, sofern nicht innerhalb 8 Tagen von da oder dort entgegenstehend berichtet werden wird.

Die Bestellung solcher Ortstafeln bei Herren Beuttenmüller u. Cie. in Bretten hat auch schon von andern Aemtern stattgefunden.

Durlach den 20. Juni 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Schießübungen betreffend.

Nr. 5245. Nach vorausgegangener Vereinbarung mit der Gemeindebehörde in Langensteinbach werden von der Mannschaft des 3. Bataillons des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am **Mittwoch, 26. d. M., Morgens von 6 Uhr ab** und am **Donnerstag, 27. d. M., Vormittags von halb 10 Uhr ab,** Schießübungen im Boxbachthale und zwar in der Richtung von Langensteinbach nach dem herrschaftlichen Steinig-Wald vorgenommen werden und bleiben die in jene Thalstrecke einmündenden Verbindungswege auf die Dauer der Schießübungen durch Posten abgesperrt.

Indem wir Dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, so verwarnen wir zugleich vor etwaigem Betreten jenes Terrains während der Dauer der Schießübungen an beiden Tagen.

Durlach den 22. Juni 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Einladung

zur

Wahl eines Vertreters der nichtbürgerlichen steuerpflichtigen Einwohner in den Armenrath.

In Gemäßheit des §. 26, Abs. 2 des Gesetzes über die Armenpflege ist ein Abgeordneter zum Armenrath für die nichtbürgerlichen Einwohner der Stadt Durlach zu ernennen, welche in das Gemeindekataster mit Erwerbs-, Häuser-, Güter- und Gefällsteuerkapitalien eingetragen sind.

Die Wahl findet

Dienstag, 25. Juni, Vormittags 10—11 Uhr,

im Rathhause statt und gilt für sechs Jahre.

Dieselbe geschieht mittelst geheimer Stimmgebung und es werden die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, vorher am Wahltage ausgetheilt.

Die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der bezeichneten Zeit zu geschehen; nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind alle in das Verzeichniß der nichtbürgerlichen steuerpflichtigen Einwohner eingetragenen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, und im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte sind.

Nicht wählbar sind Diejenigen:

1) welche innerhalb der letzten fünf Jahr durch richterliches Erkenntniß wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs oder Fälschung zu irgend einer Strafe verurtheilt wurden;
2) über deren Vermögen die Gant eröffnet worden ist, sofern sie nicht nachweisen, daß sie ihre Gläubiger befriedigt haben;
3) die mit andern Mitgliedern in auf- oder absteigender Linie oder im zweiten oder dritten Grad der Seitenlinie verwandt oder verschwägert sind.

Die Listen der Wahlberechtigten und Wählbaren liegen jetzt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Durlach am 14. Juni 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich. Siegrist.

Mehrere solide Arbeiter können **Kost und Wohnung** haben bei
Schuhmacher Hummel.
Ecke der Zehnt- und Spitalstraße.

Bernerwägele, ein noch gut erhaltenes, hat zu verkaufen
Cigarrenfabrikant **F. Staiger**
in Söllingen.

Tagesordnung

der am
Mittwoch den 26. Juni 1878,
Vormittags 8 Uhr,
dahier stattfindenden

Bezirksrathssitzung.

A. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten:

1) J. S. des Karl Weiß in Grötzingen, Kläger, gegen den Gemeinderath von da, Beklagter, Bürgergenuß betr.

B. Verwaltungssachen:

2) Die Bitte des Kaufmannes Wilhelm Knaus dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein.
3) Berathung über die Abgrenzung der Wahlbezirke und über die Bezeichnung der Wahlvorsteher zur Wahl des Abgeordneten für den deutschen Reichstag im 9. Wahlkreis.
4) Die Prüfung des Bescheidsentwurfs zur 1877er Gemeinderechnung von Palmbach.

Den Betheiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugsordnung zum Verwaltungsgesetze frei, in der Sitzung selbst zu erscheinen, oder durch Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, 19. Juni 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Karlsruhe.

Kleie-Versteigerung.

Mittwoch den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Roggenkleie in beliebigen Quantitäten, auf Verlangen auch in Posten von einem Zentner, öffentlich versteigert.

Proviant-Amt Karlsruhe.

Tagesordnung,

als Einladung zur (öffentlichen) Sitzung

des Bürgerausschusses
Mittwoch den 26. Juni,
Nachmittags 4 Uhr:
Einziger Gegenstand.

Der Gemeinderathsbeschluß vom Heutigen: Bau des Kriegerdenkmals betr.

Durlach, 17. Juni 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Dienstag den 25. Juni,
Abends 6 Uhr,
vor dem neuen Schulgebäude Balken und Brennholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 24. Juni 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Ackerlandgesuch.

4 bis 12 badische Morgen Ackerland, oder mehr, an das Gebirg anlehnend, mit oder ohne Gebäulichkeiten, auf Durlacher Gemarkung, oder in der Umgegend, werden gegen entsprechende Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe an **L. T. 33** adressirt, befördert das Kontor des Durlacher Wochenblattes.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	9,750	9,750	12	90
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	2,800	2,800	7	85
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm .		—	—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	12,550	12,550		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	12,550			
Verkauft wurden	12,550			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 60 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M., — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 22. Juni 1878 Bürgermeisteramt.

Fahrniß-Versteigerung.

[Königsbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Fuhrmannes Christian Fränkle in Königsbach gehörigen Fahrnisse, bestehend in allerlei Hausrath, Manns- und Frauenkleider 2c.,

Mittwoch, 26. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Behausung gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 15. Juni 1878.
Der Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten Karl Klotzbücher von hier wird öffentlich versteigert, und zwar

Dienstag, 25. Juni,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

in dessen Behausung, Lammstraße 22, folgende Fahrnisse:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, etwas Wein, Faß- und Bandgeschirr, und allerhand Hausrath;

Mittwoch, 26. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

ca. 170 Ctr. Blättertabak vom Jahrgang 1877,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Acker-Verkauf.

Zwei Morgen Acker am Stupfricher Weg beim Rittnert, mit Winterfrucht angeblümt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen

Hauptstraße 67.

Zehntstraße 6 ist wegen Wegzugs eine Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern mit allen Erfordernissen auf 23. Juli zu vermiethen.

Reine
Weine
empfiehlt billigst
Frau Zachmann,
Lammstraße 24.

Altkatholische Gemeinde.

[Durlach.] Heute, **Dienstag den 25. Juni, Abends präzis 8 Uhr,**

Gemeinde-Versammlung:
Berichterstattung des Delegirten der 5. Synode, für die Mitglieder.

Für Jedermann:
Um 9 Uhr Vortrag des Herrn Professor Obertimpfler; wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Die Perle des Schwarzwaldes,
neuester Roman von Ed. Wagner,
erscheint von Mitte Juli c. ab im täglichen Feuilleton des

„Ulmer Spatz"

und wird bis Ende September c. zum vollständigen Abdruck kommen; mithin gelangen alle Abonnenten des III. Quartals in den Besitz des ganzen hochinteressanten und werthvollen Werkes.

„Ulmer Spatz" **verbreitetstes, beliebtestes und billigstes Blatt freisinniger Tendenz,** täglich **neueste Telegramme, telegraphische Kurs- u. Handelsberichte, Originalartikel** über **Politik** und **Tagesfragen, reichhaltige vermischte Nachrichten** aus Württemberg, Baden, Bayern und dem übrigen Deutschland.

Der **„Ulmer Spatz"** hat sich die **Hebung unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse** zur besonderen Aufgabe gestellt und dadurch seinen Leserkreis auf's Neue ganz bedeutend erweitert.

Inserate haben im „Ulmer Spatz" die größte Verbreitung.

Abonnements auf den **„Ulmer Spatz"** nebst **Sonntagsblätter** zum Preis von **1 Mark** vierteljährlich nehmen alle Postanstalten jederzeit entgegen und wird höflich gebeten, das Abonnement **recht frühzeitig** anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolgt.

Probe-Nummern gratis und franko.

Zimmer zu vermiethen.

Hauptstraße 41 sind möblirte Zimmer zu vermiethen, auch können noch einige Herren am Mittagstisch theilnehmen.

Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße 12 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, auf die Hauptstraße gehend, nebst allem Zugehör, wegen Wegzugs zu vermiethen.

Sogleich zu verkaufen
wegen Mangels an Raum: Ein tannener **Kleiderkasten** und **2 Bettladen mit Rost**; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Reines
Zwetschgenwasser,
sowie reinen **Fruchtbranntwein** zum Ansetzen der Früchte empfiehlt zu sehr billigem Preis

Louis Luger.

Wäsche aller Art
wird fortwährend zum Stärken und Bügeln angenommen und pünktlich besorgt von

Frau Rosine Altfelix,
wohnhaft bei Herrn Metzger Korn, Hauptstraße, gegenüber dem Rathhaus.

Neue
Matjes-Häringe
sind eingetroffen bei
Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Frau Kaufmann Riede ist wegen Wegzugs eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller, Holz- und Speicherkammer auf 23. Juli zu vermiethen.

Ebendaselbst ist ein vollständig aufgerichtes Bett, ein fast neues Ruhebett und ein gut erhaltenes Instrument (Stutzflügel) zu verkaufen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

— 24. Juni.

Luftwärme: + 21° R. Wind: SW.

Ehe-Aufgebot.

22. Juni: Wilhelm Karl Johann Erb, lediger Kaufmann, und die ledige Karoline Derrer, Beide von hier.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Juni: Sophie, V. Josef Bock, Bahnwart.
23. „ Gustav Konrad, V. Konrad Steudinger, Weingärtner.
23. „ Karl, V. Jakob Ulmer, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

23. Juni: Heinrich Blum, Weingärtner, Wittwer, 95 Jahre 9 Monate alt.
23. „ Karl, V. Karl Leibfritz, Glaser, 7 Wochen alt.
24. „ Jakob Philipp Friedrich Kiefer, Noa's Sohn, Landwirth, Ehemann, 66 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg